

# Verständigungsprobleme moderner Gesellschaften

Vorlesung im Studiengang Kulturwirt  
im Sommersemester 2003  
Hartmut Kliemt, Fach Philosophie  
Teil 3

# Typ 2 Verständigungsprobleme Teilnahme und Manipulation

# Mensch als Kleingruppenwesen, dass in großen Gruppen lebt

- Menschen leben unter Bedingungen, die persönliche Bekanntschaft mit jedem potentiellen Partner ausschließen
- Koordination und Verständigung wird ersetzt durch
  - Institutionen, Regeln und Anweisungen
  - Stillschweigende Einverständnisse

# Treffen in New York

- Studenten sollen angeben, wo sie sich treffen würden, wenn sie nur wüssten, dass das Treffen in New York stattfinden soll
- Jeder Student muss sich fragen, wo der andere wohl hingehen würde
- Bester und einziger Grund, einen bestimmten Treffpunkt anzugeben ist die Voraussage, der andere werde den Treffpunkt angeben
- Methode der Voraussage: Einfühlung

# Teilnehmer- und objektive Haltung zu anderen

- Robinson Crusoe und der Schimpanse
  - Schlangenlinie im Sand
  - Ansprache, Vertrag, Drohung gegenüber dem Schimpansen? -- nur Manipulation
- Robinson Crusoe und Freitag
  - Die ursprüngliche Geschichte von Defoe
  - Teilnehmerhaltungen ohne gemeinsame Sprache

# Von der konkreten zur abstrakten Teilnahme

- Menschen können andere Menschen manipulieren, wie etwa andere Tiere.
- Menschen können sich in andere Menschen hineinversetzen, indem sie eine Teilnehmerhaltung zu anderen einnehmen.
- In der modernen Großgesellschaft kann man konkrete Teilnahme nicht für jeden zeigen, da nicht jedermann konkret jedem anderen als Gegenstand der Teilnahme bekannt ist.

# Partikularität

- Wir und Ihr
- Antagonistische Kooperation und Koordination in der Gruppe als Mittel der Konkurrenz mit anderen Gruppen
- Aufbau von Verständigungshemmnissen aus partikularem Interesse

# Verständigungsideologien, z.B.

- Religiöse Normen und Überzeugungen
- Normen der Etikette
- Nationalismus als partikularistische Ideologie
- Erst moderne Moralsysteme als universalistische Ideologien

# Das Prinzip der Verallgemeinerung

- Verallgemeinerung und Unparteilichkeit in fortgeschrittenen Moralsystemen sind
  - Ausdruck abstrakter Teilnahme gegenüber jedermann und dem kollektiven Handeln
  - Ersetzen explizite Verständigung in der Großgesellschaft durch implizite Berücksichtigung von „jedem anderen“

# Der Bereich von Jeder?

# Vorschläge

- Jeder Mensch
- Jedes fühlende Wesen
- Jedes argumentationsfähige Wesen

# Jeder Mensch

- Kann man sich mit einem Säugling verständigen?
- Kann man sich in einen hochgradig geistig behinderten Menschen hineinversetzen, selbst wenn er nicht sprachmächtig ist?
- Kann man sich mit zukünftigen Generationen „verständigen“?

# Jedes fühlende Wesen

- Wie würde ich mich fühlen, wäre ich ein Wurm?
- Geht es bei Verständigung wirklich um das Mitgefühl mit einem anderen fühlenden Wesen oder eher um „Empathie“

# Jedes argumentationsfähige Wesen

- Argumentieren korporierte Akteure -- etwa durch ihre Anwälte?
- Kommt es moralisch nur auf die Argumentationsfähigkeit an?
- Kann man sich implizit auch mit künftigen oder nur potentiellen Wesen verständigen?
- Wie werden Schutzbefohlene berücksichtigt?

# Normen und Verständigung

- Normen können als gemeinsame Orientierungen ausdrückliche Verständigung ersetzen
- Beispiele wie die Norm, rechts zu fahren, geben eine Orientierung vor, ohne dass man sich ausdrücklich verständigen muss

# Implizite Verständigung in modernen Großgesellschaften

- Verständigung verläuft in modernen Gesellschaften wesentlich über implizite Mechanismen der Steuerung wie gemeinsame „Ideologien“ einschließlich religiöser Überzeugungssysteme und ist eher anonym.
- Frage: Was ist die Verständigungsideologie des parlamentarischen Rechtsstaates?
- Philosophische Antwort: Gesellschaftsvertrag zwischen mündigen Bürgern.

End